



Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. (VBSM)  
Am Achalaich 22  
82362 Weilheim  
Tel. 0881/20 58  
Fax 0881/89 24  
E-Mail:  
info@musikschulen-bayern.de  
Website: www.musikschulen-bayern.de

Redaktion:  
Josephine Rutz, Christoph Peters

## Musik in den Füßen

### Verstärkung für die Fortbildung im VBSM

Der Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. (VBSM) kann wieder ein vollständiges Team aufweisen: Elisabeth Vogel ist für das Thema Fortbildungen seit 1. Oktober an Bord. Erfahren in Verbandsthemen, Bildungs- und Veranstaltungsplanung kann sie das Fortbildungs- und Zertifizierungsprogramm ab 2025 planen. Elisabeth Vogel war zunächst ca. 10 Jahre als Rechtsanwältin tätig. Dann führte ihr Berufsweg in die Vereins- und Verbändewelt:

Als Verbandsdirektorin von Haus & Grund Rheinland, Geschäftsführerin von Haus & Grund NRW, Referentin im VDI (Verein Deutscher Ingenieur-



Leiterin Kommunikation im Zentralverband Orthopädieschuhtechnik, Ausschussmitglied im ZDH (Zentralverband des Deutschen Handwerks) und zuletzt als Kreisgeschäftsführerin des Malteser Hilfsdienst e.V. Garmisch-Partenkirchen und Bad Tölz / Wolfratshausen ist sie versiert in allen Verbands-, Vereins- und Gemeinnützigkeitsthemen.

Immer hat sie auch (Fort-)Bildung in diesem Zusammenhang organisiert – nicht zuletzt auch als Stabsstelle Veranstaltungsdienst und Öffentlichkeitsarbeit im ifb (Institut für Fortbildung von Betriebsräten). Christoph Peters, kommissarischer Geschäftsführer des VBSM ergänzt: „Wir können uns auf die Fortsetzung des Altbewährten und neue Impulse freuen.“

Vogel schwärmt: „Als kölsches Mädchen liegt mir der Gesang im Blut – nicht professionell, aber gerne in Gemeinschaft.“ Und sie verrät: „Seit meiner Jugend bin ich dem Tanz verschrieben. Meine Leidenschaft gilt seit vielen Jahren dem Tango Argentino und dem tänzerischen Verschmelzen mit Tanzpartner und dieser ergreifenden Musik.“

Als Mensch mit Musik in den Füßen geht sie nun freudig die neue Aufgabe an, um die Musiklandschaft in Bayern zu unterstützen.

Ein erstes Kennenlernen mit ihr war vielen schon möglich auf dem Bayerischen Musikschultag in Bamberg. Auch ansonsten gilt: Gehen Sie gerne in den Austausch, geben Inspirationen oder Wünsche preis.

So erreichen Sie die neue Referentin Fortbildungen:

Elisabeth Vogel – Fortbildungen, Kommunikation mit Bildungspartnern, Tel.: +49 (0)881 130805-54  
Mail: elisabeth.vogel@musikschulen-bayern.de  
Foto: Caroline Gollwitzer

# Herausforderung Ganzttag: Chancen nutzen

## Aufbruchsstimmung nach 47. Bayerischen Musikschultag in Bamberg

Vom 17. bis 19. Oktober 2024 hat der 47. Bayerische Musikschultag in Bamberg ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit von musikalischer Bildung gestanden. „Musikschule nachhal(t)ig! Auch im Ganzttag“ war das Motto. Festlicher Anlass war das 75-jährige Jubiläum der Städtischen Musikschule Bamberg.

Dem Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. (VBSM) – Träger aller öffentlichen Musikschulen in Bayern – ist gemeinsam mit der Stadt Bamberg und der Städtischen Musikschule Bamberg eine zukunftsorientierte Veranstaltung gelungen. Im Zukunftsforum „Musikschule nachhal(t)ig! Auch im Ganzttag“ wurde aktiv mit allen Beteiligten aus Musikschulen, allgemeinbildenden Schulen, Vertreter\*innen aus dem Kultusministerium, Hochschulen, zahlreichen Fachverbänden und der Landeselternvertretung diskutiert. Visionäre Ansätze neuer, verzahnter Musik-Bildung und des zukünftigen Ganztags ab 2026 in Schule und Musikschule wurden gefunden. Es gilt, den ab 2026 geltenden Rechtsanspruch auf Ganztagschule als Chance zu erkennen. Und diesen für Kinder und Jugendliche durch Kooperation der Bildungsträger zu einem persönlichkeitsbildenden Konstrukt zu machen. Eine riesige Chance für die Kinder – und die Qualität der Ganztagsgarantie.

Die Bayerischen Musikschulen und ihr Verband VBSM stehen bereit – für neue Ansätze, kooperierende Wege. Um in Zukunft für jedes Kind in der Grundschule neben normalem Musikunterricht ein Angebot zu machen. Größere Gruppenformate sind hier erforderlich. Darauf bereiten sich der Verband und die angeschlossenen Musikschulen jetzt vor. Auch Fragen wie Finanzen, Räumlichkeiten, „kurze Wege für kurze Beine“ waren intensiv im Fokus. Im Rahmen der Impulse, Gruppenarbeiten und anschließenden Podiumsdiskussion wurden die Herausforderungen herausgearbeitet, Best Practice-Beispiele reflektiert und Fragen sowie Lösungsansätze erarbeitet. Die Teilnehmer\*innen der Podiumsdiskussion, geladene Gäste aus der Bayerischen Bildungslandschaft, gaben Hoffnung auf visionäre Kooperationsmöglichkeiten in Zukunft: Simone Schramm (StMUK), stv. Referatsleitung des Referats III.4 (Ganztagschulen, Mittagsbetreuung); Martina Wild, Zweite Bürgermeisterin Augsburg und Lars Petersen, Vertreter vom Bayerischen Grundschulverband (Ansprech-



Foto: VBSM/Silja Eisenweger

partner Ganzttag). Interessant waren dabei u. a. auch die weit fortgeschrittenen Ansätze der Stadt Augsburg, individuell für jede Schule das Ganztagsangebot zu beleuchten – unter Einbeziehung der Möglichkeit von Musikschule.

Umrahmt wurde der Bayerische Musikschultag von zahlreichen Konzerten, die die Brillanz der Ausbildung in Bayerischen Musikschulen verdeutlichten. Beim Eröffnungskonzert, Festakt und Festkonzert präsentierten die Musikschüler\*innen und Preisträger\*innen aus ganz Bayern und der Städtischen Musikschule Bamberg (unter Leitung von Martin Erzfeld) Herausragendes. Und vor allem zeigten sie die Freude an der Musik, Selbstbewusstsein, Zielstrebigkeit, einen guten Gemeinschaftssinn – Basis jeder Demokratie – und gelebte Inklusion sowie Integration.

Belohnt mit teilweise minutenlangem Applaus. Der VBSM freute sich auch in diesem Jahr über die Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk. Das

Festkonzert der Musikschulen wurde in einer umfangreichen Vorproduktion aufgezeichnet. Am 1. November um 16:05 Uhr wird die Sendung zum Musikschultag mit ausgewählten Beiträgen des Festkonzerts auf BR-KLASSIK zu hören sein.

Im Rahmen des Festaktes mit zahlreicher Prominenz aus Kommune, Landkreis und dem Freistaat Bayern begeisterte Festredner Prof. Dr. Stephan Frucht, Künstlerischer Leiter des Siemens Arts Program. Er zeigte neue Wege und Erkenntnisse zur Musikschulbildung auf und betonte: Musikalisch gebildete Kinder stärken unsere Demokratie und sind erfolgreicher auf ihrem Lebens- und Bildungsweg.

In der Mitgliederversammlung, mit der am Samstag die Veranstaltung schloss, war eine energiegeladene Stimmung im VBSM spürbar. Minutenlang tosender Applaus dankte dem Geschäftsführer Wolfgang Greth, der nach 13 Jahren zu Ende Januar 2025 seine Tätigkeit beim VBSM beendet. Maß-

geblich hat er neue Weichen im Verband gesetzt und das Musikschulwesen in Bayern geprägt. Der 1. Vorsitzende Markus Lenz würdigte seinen Einsatz in einer bewegenden Rede. Ab 1. Februar 2025 wird Christoph Peters, zuvor Vorstandsmitglied im VBSM, die Geschäftsführung übernehmen. Diese Entscheidung wurde in der Mitgliederversammlung wohlwollend begrüßt. VBSM Präsident Landrat Martin Bayerstorfer schloss den 47. Bayerischen Musikschultag mit dem Fazit: Wir haben unsere bisherigen Errungenschaften sowie Leistungen feiern und sichtbar machen können. Aber noch viel mehr sind wir in einem fantastischen Prozess, um uns für die Zukunft aufzustellen – den Ganzttag.

Beim 48. Bayerischen Musikschultag 2025 (23.10. – 25.10.2025) in Nürnberg, so war sich Präsident Bayerstorfer sicher, werden Musikschulen einen Schritt weiter sein. Zum Wohle der musikalischen Bildung für JEDES Kind.

## „Nachhaltigkeit pur“

### Die gesellschaftliche Bedeutung der Musikschulen

Am Freitag, den 18. Oktober 2024, hat im Hegel-Saal der Konzerthalle Bamberg der Festakt anlässlich des 47. Bayerischen Musikschultags stattgefunden. Unter dem Motto „Musikschule nachhal(t)ig! Auch im Ganzttag“ versammelten sich zahlreiche Vertreter\*innen von Musikschulen, Politik und Bildungseinrichtungen, um die Zukunft der musikalischen Bildung in Bayern zu diskutieren.

Prof. Dr. Stephan Frucht, Musiker, Kulturmanager und Professor an der Musikhochschule Karlsruhe hielt die Festrede und beleuchtete die zentrale Rolle der Musikschulen im Kontext des rechtlichen Anspruchs auf Ganzttag in Bayern ab 2026. Frucht, der unter anderem ein Violin-Diplom an der Universität der Künste erworben hat und Dirigieren an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin studierte, wies in seiner Rede auf die Herausforderungen hin, die sich aus der angestrebten Ganztagsbetreuung ergeben. „Der Rechtsanspruch auf eine Ganztagsbetreuung in der Schule führt zu einem regelrechten Paradoxon“, erklärte er. Es stelle sich die Frage, wie viel Bildung tatsächlich in den Nachmittagsstunden stattfinden könne. Die Ganztagschule dürfe nicht zu einer „Verwahrnastalt“ für Kinder und Jugendliche verkommen, was eine „Verschwendung von Ressourcen“ darstelle. Ein zentrales Anliegen der Tagung war es, die Herausforderungen und Möglichkeiten der Musikschulen im Ganzttag der allgemeinbildenden Schulen zu diskutieren. „Mu-

sikschulen sind für mich Spiegelbild einer Gesellschaft“, betonte Frucht und forderte mehr Unterstützung für die musikalische Bildung aller Altersgruppen. „Wir brauchen mehr denn je solide musikalische Angebote für alle Altersstufen und Bevölkerungsgruppen.“ In diesem Kontext hob er die Bedeutung des frühkindlichen Unterrichts hervor, da die Weichen für die spätere Ausbildung bereits in der frühen Kindheit gestellt werden. Frucht appellierte an die Anwesenden, sich gemeinsam für ein starkes Musikschulwesen einzusetzen: „Bleibt uns also nur, uns allen Hoffnung zu geben: Lassen Sie uns gemeinsam für ein starkes Musikschulwesen kämpfen.“ Er dankte allen, die sich tagtäglich für die musikalische Bildung einsetzen, sei es im Hauptamt oder im Ehrenamt. Es lohne sich, schloss er.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, den Frucht thematisierte, war die Notwendigkeit einer substantiellen Musikerziehung. Er kritisierte, dass viele Kinder in Deutschland kaum noch Instrumente spielen würden und dass der ästhetische Unterricht in vielen Bundesländern oft ausfalle. „Wir alle wissen doch, in der Ganztagschule läuft nachmittags nahezu keine inhaltliche Lehre“, stellte er fest. Dies sei besonders bedauerlich, da musikalische Fähigkeiten eine der „wichtigsten Fähigkeiten“ seien, die junge Menschen erlernen sollten. Dabei allen voran: das Zuhören. Frucht, der als künstlerischer Leiter des Siemens Arts Programs tätig ist und auch an der Harvard Kennedy School lehrt,



Prof. Dr. Stephan Frucht. Foto: VBSM/Silja Eisenweger

machte deutlich, dass Nachhaltigkeit in Musikschulen nicht nur eine Frage der Umwelt- oder CO2-Bilanz sei, sondern dass es auch um die geistigen Lebensgrundlagen gehe, auf denen der gesellschaftliche Zusammenhalt beruhe. „Eine Musikschule ist Nachhaltigkeit pur“, betonte er. In seinem abschließenden Appell forderte Frucht die Entscheidungsträger auf, die musisch-ästhetische Bildung mehr zu fördern und die Verantwortung, die Musikschulen für die Kultur und Bildung tragen, stärker anzuerkennen. „Wenn Menschen wieder lernen, für etwas hart zu arbeiten, dann lernen sie auch

wieder etwas über Glück. Musikschulen sind daher ‚Ermöglicher‘ solcher Glücksgefühle.“

Die Festrede von Prof. Dr. Stephan Frucht regte zu tiefgehenden Überlegungen an und verdeutlichte die Bedeutung der Musikschulen für eine nachhaltige und inklusive Bildung. Der anschließende Austausch im Forum mit Vertreter\*innen aus dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Kommunen und dem Grundschulverband Bayern setzte die Diskussion fort und zeigte, wie wichtig es ist, den gemeinsamen Einsatz für die musikalische Bildung zu verstärken.